

Schülerbetriebspraktikum in der Einführungsphase (Jg. 11)

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe findet ein Schülerbetriebspraktikum mit der Ausrichtung auf eine Berufsausbildung oder auf ein Studium statt. Es umfasst als Blockpraktikum zehn Unterrichtstage im Januar. Besonderen Wert hat ein solches Praktikum in der Oberstufe dadurch, dass Einblicke in Berufsbereiche gewonnen werden können, die in unteren Jahrgängen häufig noch verwehrt bleiben und die so eine bessere Orientierung für die Wahl eines Studiums oder einer Berufsausbildung nach dem Erwerb der Fachhochschulreife oder des Abiturs bieten können.

Zeitraum: 18. bis 29. Januar 2027

Wie fängt man an?

Alle Oldenburger Gymnasien und Gesamtschulen führen Schülerbetriebspraktika im elften Jahrgang durch. Da die städtischen gymnasialen Oberstufen kooperieren und gemeinsame Klausurtermine einrichten, bleiben nur wenige Zeitfenster, in denen dieses Praktikum stattfinden kann. Hinzu kommen Praktika in anderen Jahrgängen. Folglich gibt es für diese Zeiträume eine erhebliche Nachfrage nach Praktikumsplätzen. Es ist also dringend ratsam, sich frühzeitig, d. h. umgehend um Praktikumsplätze zu bewerben. Der Stand des Bewerbungsverfahrens wird Thema bei dem Einführungsprojekt zu Beginn des nächsten Schuljahres sein. Idealerweise kann man dann bereits die schriftliche Bestätigung des Praktikumsbetriebes vorlegen.

Die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz knüpft an die Erfahrungen aus den bisherigen Berufsorientierungsangeboten an. Zudem kann die Beantwortung von drei Leitfragen zum Erfolg führen:

- *Welche Neigungen, Fähigkeiten und Interessen habe ich?*
Auf der Internetseite der Arbeitsagentur, speziell unter set.arbeitsagentur.de, findet man Hilfestellungen zur Beantwortung dieser Frage.
- *Welcher Beruf passt dazu?*
Auch hier hilft die Internetseite der Arbeitsagentur weiter (www.planet-beruf.de).
- *Welche Betriebe kommen dafür in Frage?*
Der Praktikumsplatz sollte innerhalb der sogenannten „Metropolregion Nordwest“ (www.metropolregion-nordwest.de/) liegen¹. Orientierung bieten die Oldenburger Industrie- und Handelskammer (www.ihk-oldenburg.de), die Handwerkskammer Oldenburg (www.hwk-oldenburg.de/) und für öffentliche Einrichtungen u. a. die Stadt Oldenburg (www.oldenburg.de). Eingehende Informationen bietet das Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Oldenburg (Stau 70, 26122 Oldenburg, Tel: 0441 228-1022). Auf deren Homepage sind zudem verschiedene [Praktikumsbörsen](#) verlinkt.

Anforderungen an den Praktikumsplatz

Für dieses Praktikum sollte ein Beruf gewählt werden, für den heutzutage üblicherweise das Abitur, die Fachhochschulreife bzw. ein Studium als Voraussetzung gilt. Beispielsweise ist heute Bankkaufmann/frau ein Beruf, für den die meisten Banken Abiturienten oder Abiturientinnen suchen. Wenig geeignet sind Praktikumsplätze wie Arzthelfer*in oder Verkäufer*in. Auch Plätze, die so komplex sind, dass Schüler*innen ausschließlich zusehen können, sind nicht geeignet.

Das Berufsfeld Schule ist Schüler*innen gut bekannt und bietet ihnen, insbesondere in Grundschulen, häufig nur einen Vormittagsplatz. Hier müssten Schülere*innen sich einen Anschlussplatz suchen, so dass die Tätigkeit acht Stunden täglich umfasst. Weder ist der Betrieb der Eltern noch ein Ein-Mann/Frau-Unternehmen geeignet.

Der Praktikumsplatz sollte den üblichen zeitlichen Rahmen einer Vollbeschäftigung umfassen, d. h. 35 bis 40 Stunden wöchentlich. Der Beginn darf in der Regel nicht vor 6:00 Uhr liegen. Es gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes JArbSchG. Versicherungsschutz ist durch die Gemeindeunfallversicherung gewährleistet. Bei Praktika in sozialpädagogischen und pflegerischen Einrichtungen ist es üblich, dass ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden muss

¹ Aber auch außerhalb, sogar im Ausland, ist ein Schülerbetriebspraktikum möglich. Eine besondere Möglichkeit hierzu bietet sich durch die Kooperation mit unserer Austauschschule in Rennes (Frankreich). In einem solchen Fall wende Dich bitte an die Oberstufenleitung und an die Verantwortlichen für das Erasmus+ Programm.